

### ■ Wachwechsel - Zwischenwahlen in den Philippinen

Am 13. Mai wurden in den Philippinen gewählt. Zwölf der 24 Senatoren und sämtliche Sitze im Repräsentantenhaus (inklusive der Parteilistsitze) standen zur Wahl. Außerdem wurden auf regionaler und kommunaler Ebene sämtliche Sitze neu besetzt.

Im Senat hat eine neue Generation aus den etablierten politischen Familien Einzug gehalten. Bam Aquino, Nancy Binay JV Estrada und Edgardo Angara Jr. sind vier von ihnen (während es der Sohn von Marcos' Kriegsminister Enrile den Einzug verpasst hat) Der Erfolg von Nancy Binay, die als politisch unerfahren gilt, hat wiederholt rassistische Reaktionen hervorgerufen. Grund: Ihre dunkle Hautfarbe, die viel Häme gerade in den mittelschichtslastigen *social media* hervorrief und dort als Beweis ihrer politischen Einfältigkeit gilt. „Schwarz“ sind nur die einfachen Leute.

Größte Überraschung bei den Senatswahlen ist der Sieg von Grace Poe, Tochter des 2004 von Arroyo um den Sieg betrogenen Filmstars Fernando Poe Jr., die mit Abstand die meisten Stimmen erhalten hat. Für viele Beobachter

Innen eine späte Genugtuung für ihren Vater. Poe hat jedoch auch kritische BeobachterInnen in den Wahldebatten mit Kenntnisreichtum und differenzierter Argumentation überrascht. Eine willkommene Abwechslung zum inhaltsleeren Showbiz-Charakter, den der Wahlkampf weitgehend hatte.

Die KandidatInnen der Linken hingegen landeten abgeschlagenen auf den hinteren Plätzen. Teddy Casino von der orthodoxen Linken auf Platz 22 und Risa Hontiveros von der moderaten Linken auf Rang 17. Vier Plätze schlechter als 2010, als sie als Unabhängige angetreten war. Diesmal hingegen hatte sie Präsident Aquino sogar in seine Kandidatenliste aufgenommen. Manche sehen in diesem präsidialen „Salbung“ einen der Gründe für ihre Niederlage. Anders als 2010 fiel Hontiveros nicht mit pointierten programmatischen Positionen auf, sondern setzte ganz auf ein Image von Schönheit und Mütterlichkeit, auf eingängige Werbeeffekte und auf ihre Nähe zum Präsidenten. Wählerinnen, die Wechsel wollten, konnte sie so nicht überzeugen – und für die anderen war kaum

ein Unterschied zu den anderen Kandidaten mehr zu erkennen.

Hontiveros' Parteiliste AKBAYAN hingegen warb mit dem Slogan „Koalitionspartner von Pnoy“ (PNoy ist der Spitzname des Präsidenten). Mit einem solchen in die Mitte gerückten Profil konnten sie dennoch nach ersten Ergebnissen ihre beiden Sitze im Repräsentantenhaus halten. Die zahlreichen Listen der orthodoxen Linken konnten ebenfalls voraussichtlich ihre insgesamt sieben Sitze halten. Die einzige Liste, die das Maximum von drei Sitzen erreicht zu haben scheint, ist diesmal BUHAY, eine katholisch-fundamentalistische Liste aus dem Umfeld der charismatischen Massenbewegung El Shaddai. Nichtsdestotrotz scheinen die wütenden Tiraden der Amtskirche gegen KandidatInnen, die RH Bill im letzten Dezember unterstützt hatten, ohne großen Wirkung geblieben zu sein. Bis auf möglicherweise die Niederlage von Hontiveros, die insbesondere zur Zielscheibe der Attacken gemacht wurde, lässt sich kein Sieg und keine Niederlage mit den Interventionen der Amtskirche in Verbindung bringen.

*Niklas Reese ist Redakteur des Nachrichtenüberblicks philippinen aktuell. Mehr Informationen und Analysen zu den Zwischenwahlen in der Maiausgabe des philippinen aktuell.*

### ■ 57 Tote - Philippinisch-malaysischer Landkonflikt eskalierte

Der Konflikt zwischen den Anhängern des Sulu Sultan Jamalul Kiram III und der malaysischen Regierung um Land im Distrikt Lahad Datu, im Osten des malaysischen Bundesstaates Sabah, erreichte einen neuen Höhepunkt. Beide Parteien beanspruchen das Land als Eigentum, was sich einerseits aus dem historischen Territorialkonflikt um Nordborneo und andererseits aus dem Streit um die Nachfolge des Sulu-Sultans ergibt. Der zwischen der philippinischen Regierung und der Moro

Islamic Liberation Front (MILF) geschlossene Friedensvertrag vom Oktober 2012, indem Präsident Aquino der MILF ein autonomes muslimisches Gebiet zusprach, gilt als Auslöser für die jüngsten Auseinandersetzungen: Der Thronerbe des Sulu-Sultanats und dessen Anhänger fühlten sich ausgeschlossen und besetzten daraufhin im Februar 2013 mit über 200 Filipin@s das Dorf Tanduo, nordöstlich von Lahad Datu. Ab März gab es erste Schusswechsel. Bisher wurden 57 Anhänger des Sultans

und neun malaysische Sicherheitskräfte getötet. Auch Zivilisten kamen ums Leben.

Der philippinische Außenminister Albert F. Del Rosario bat die malaysische Regierung, die dauerhaft in Sabah lebenden Filipin@s zu schützen. Dennoch flohen bisher etwa 400 Filipin@s aus philippinischen Gemeinden in Sabah, aus Angst vor dem malaysischen Militär nach Sulu.

*Philstar 7.3.2013  
PH News 10.3.2013  
Bulatlat 17.3.2013*

*Jessica Barth studiert Politikwissenschaft in Greifswald.*